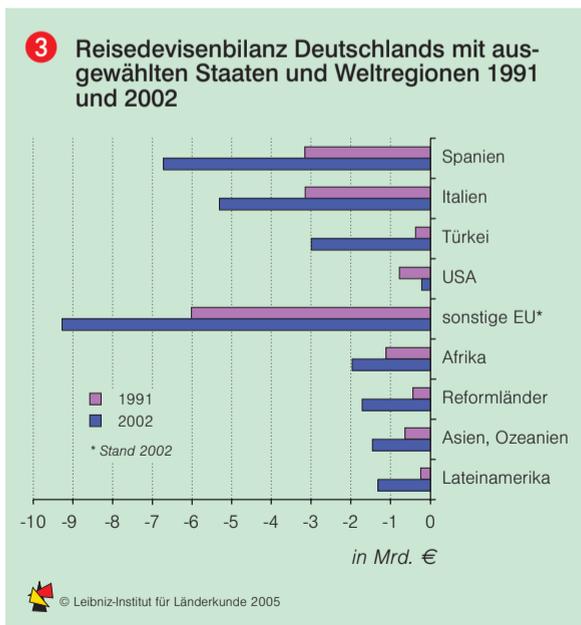
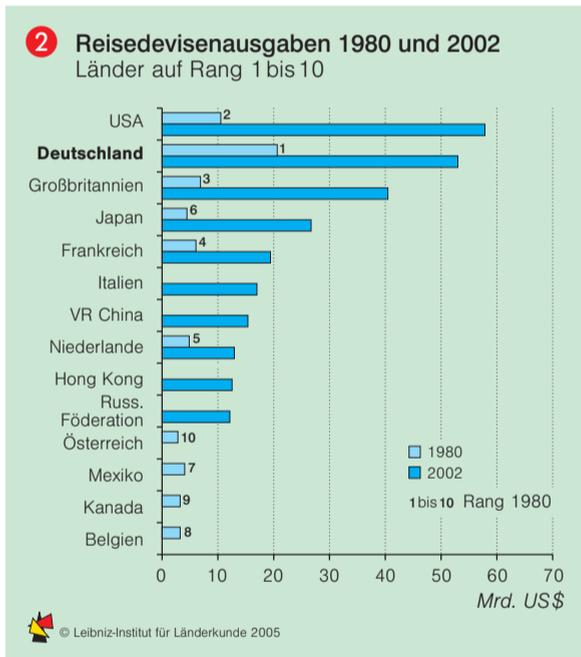
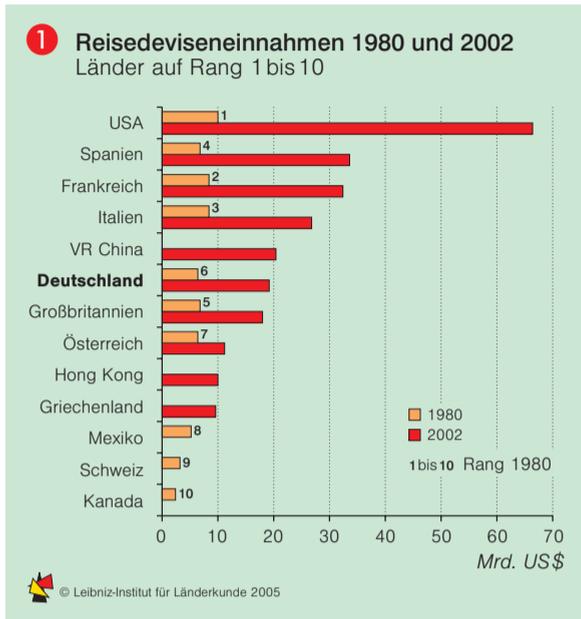


# Tourismus und transnationale Kapitalströme

Karl Vorlauffer



Die Expansion des internationalen Tourismus ist ein wesentliches Merkmal und zugleich eine Triebfeder der Globalisierung, in die Deutschland auch über den Fremdenverkehr zunehmend einbezogen wird. Neben grenzüberschreitenden Reiseströmen und der damit verbundenen Beeinflussung von Lebensstilen, Konsummustern, Werten und Normen sowohl in den Quell- als auch in den Zielgebieten kommt den mit dem Tourismus verbundenen transnationalen Finanzbewegungen eine große Bedeutung für die wachsende Globalisierung zu.

## Reisedevisenströme

Die Reisedeviseneinnahmen und -ausgaben bilden in der Leistungsbilanz Deutschlands einen bedeutenden Posten. Schon seit Jahrzehnten ist Deutschland sowohl einer der größten Märkte als auch eine der wichtigsten Zielregionen des Welttourismus. Dementsprechend nimmt die Bundesrepublik hinsichtlich der Reisedeviseneinnahmen und -ausgaben in der Rangfolge der Länder der Erde eine vordere Position ein **1 2**. 2002 entfielen gut 11% aller auf der Welt getätigten Reisedevisenausgaben auf Deutsche. Da die Einnahmen demgegenüber relativ gering sind, weist Deutschland seit langem eine negative Reisedevisenbilanz **4** mit nahezu allen Weltregionen auf.

Die Reisedevisenströme verlaufen in hohem Maße zwischen Deutschland und den anderen EU-Staaten **3**. Trotz der jüngsten Einbrüche im Welttourismus infolge zahlreicher Terroranschläge seit dem 11.9.2001 in New York auch auf Touristen (u.a. Bali, Djerba/Tunesien, Kenia 2002) in Verbindung mit einer weltwirtschaftlichen Rezession blieb Deutschland intensiv in die Reisedevisenströme eingebunden. Die Ausgaben stiegen sogar von 2001 bis 2002 von 51,2 auf 53,2 Mrd. US \$, und die Einnahmen blieben mit 19,2 Mrd. US \$ konstant.

In Relation zum Außenhandel machten die Reisedevisenausgaben 2002 rd. 10% aller Importausgaben des Warenhandels aus; die Einnahmen erreichten demgegenüber nur knapp 3% der Werte der Warenexporte. Die hohen Handelsüberschüsse der Bundesrepublik werden so durch die hohe negative Reisedevisenbilanz etwas kompensiert: der Tourismus trägt zu einer ausgeglicheneren Leistungsbilanz bei.

Die konstante Höhe der Reisedeviseneinnahmen wird dadurch gestützt, dass die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste im Beherbergungsgewerbe auch in den Krisenjahren 2001 und 2002 fast gleich geblieben ist **5 10**. Von den für Deutschland wichtigen Besucherländern gingen nur die Übernachtungszahlen von Gästen aus den

USA, aus Großbritannien und Japan zurück **9**, innerhalb Deutschlands musste nur das für US-Amerikaner attraktive Bayern größere Rückgänge hinnehmen **10**.

## Transnationale Reisekonzerne

Im Zuge der wachsenden Expansion transnationaler Reisekonzerne und Hotelketten entstehen enorm große Kapitalbewegungen. In Deutschland sind die zwei größten Reisekonzerne Europas beheimatet, die TUI AG und die Thomas Cook AG, die als **Global Player** in vielen Ländern rund um den Globus engagiert sind **8**. Beide Konzerne expandieren in immer entferntere Länder. 2003 hat TUI in einem **Joint Venture** als Veranstalter und Zielgebietsagentur mit der Erschließung Chinas als potenziell riesigem Markt und als Reiseland begonnen. Mit der Übernahme ausländischer Reisekonzerne sind große Kapitalbewegungen verbunden. TUI übernahm u.a. 2000 für 2,9 Mrd. Euro den britischen Reise gigantanten Thomson Travel, und die C&N Touristik (Condor, Neckermann) erwarb im gleichen Jahr für 0,9 Mrd. Euro den heutigen Namensgeber des Konzerns, das britische Reiseunternehmen Thomas Cook. Beide Konzerne sind zudem indirekt über ihre wichtigsten Aktionäre mit vielfältigen Branchen der Reiseverkehrswirtschaft verbunden, wie z.B. Thomas Cook über ihren Hauptaktionär Lufthansa (Anteil 50%, Rest: Karstadt-Quelle), die wiederum Tochterunternehmen des Luftverkehrsgewerbes in vielen Ländern besitzt. Die Lufthansa

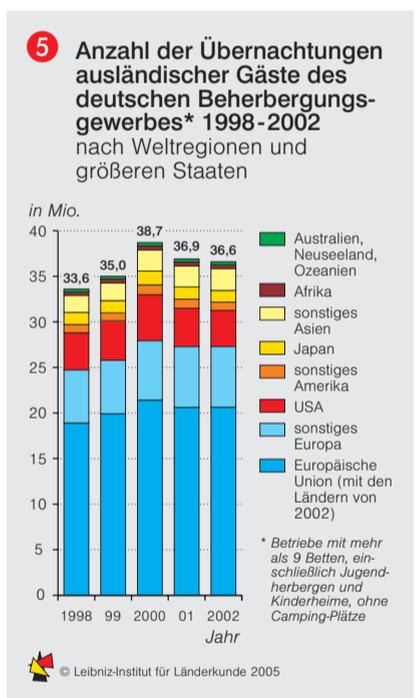
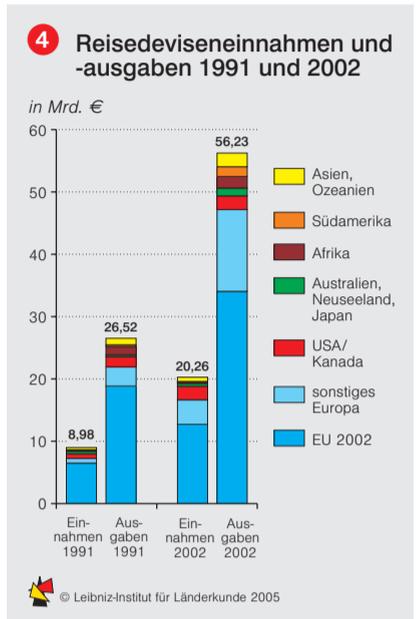
**Franchise-Unternehmen** – Betriebe einer (ausländischen) Kette, die vom Franchise-Nehmer (hier: Hotelier) unternehmerisch auf eigenes Risiko geführt werden; die Betriebe zahlen für die Leistungen ihres Vertragspartners und dessen Namens-/Markenrechte i.d.R. nur einen relativ geringen Betrag bzw. eine umsatzabhängige Gebühr (Franchise).

**Global Player** – weltweit agierendes Unternehmen von Bedeutung

**Joint Venture** – gemeinschaftliche Kapitalanlage von Partnern aus verschiedenen Ländern

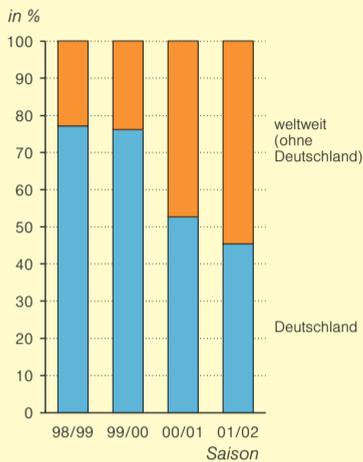
**Portfolio** – in der Wirtschaft Bezeichnung für das Investitionsspektrum und die Verteilung von Kapital auf unterschiedliche Investitions- und Risikotypen

ist so u.a. ein Anteilseigner (27,5%) des Global Distribution Systems (GDS) Amadeus, des Weltmarktführers als Informations-, Kommunikations-, Reservierungs- und Vertriebssystem, über das Reisevermittlern Zugriff auf touristische Leistungsanbieter unterschiedlicher Branchen rund um dem Globus ermöglicht wird.



Eine bedeutende Sparte der Reisekonzerne ist ihr zunehmendes direktes Engagement in der Hotellerie. In den wichtigsten Reiseländern haben z.B. TUI und Thomas Cook ihrem Konzern große Hotelgesellschaften mit einem ausgedehnten Standortnetz angegliedert **11**. TUI besaß 2003 282 Hotels mit 148.919 Betten, Thomas Cook 118 Hotels mit 75.763 Betten.

**6 Anteil an den Brutto-Umsatzerlösen der Thomas Cook AG 1998/99-2001/02**



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

Die Konzerne sind überwiegend nicht alleinige Eigner der Hotelgesellschaften, deren einzelne Hotels zudem oft Eigentum anderer Investoren sind, d.h. die Hotelgesellschaften führen die Herbergen meist nur als Management- oder Pachtbetriebe. Dennoch ist das finanzielle Engagement der Reisekonzerne in der Hotellerie beträchtlich. Die spanische Hotelkette Riu, an der die TUI mit 49% beteiligt ist, investierte z.B. 2003 rd. 270 Mio. Euro in neue Hotelprojekte, an denen sich TUI mit 110 Mio. Euro beteiligte. Infolge des zunehmenden finanziellen Auslandsengagements deutscher Reisekonzerne erwirtschaften sie einen steigenden Anteil ihrer Umsatzerlöse im Ausland **6**.

Der europäische Reisemarkt ist zwar durch eine räumliche Ausbreitung deutscher Konzerne geprägt, jedoch auch gegenläufige Muster sind typisch. Der britische Reisekonzern Airtours Intern z.B. übernahm 1998 den deutschen Veranstalter FTI und stieg so bis 2003 unter dem neuen Namen My Travel zum drittgrößten Reisekonzern Europas auf. Infolge der Nachfrageflaute vor allem in Großbritannien hat der mit hohen Verlusten arbeitende Konzern Ende 2003 die FTI wieder an den vormaligen Eigentümer verkaufen müssen. Einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Tochterunternehmen in den USA flossen My Travel so rd. 203 Mio. Euro zu – ein weiteres Beispiel für die große Dynamik transnationaler Kapitalbewegungen in der Reisebranche.

**Transnationale Hotelgesellschaften**

Augenfälligstes Merkmal des Engagements ausländischer Unternehmen der Reisebranche in Deutschland ist die rasante Entfaltung von Hotelketten. Alle

bedeutenden transnationalen Hotelgesellschaften sind in Deutschland vertreten. Vor allem in großen Städten übertreffen die Raumkapazitäten ausländischer Ketten die der deutschen Hotellerie oft beträchtlich **7**. Jedoch sind auch viele kleinere Städte Standorte ausländischer Hotelunternehmen **12**.

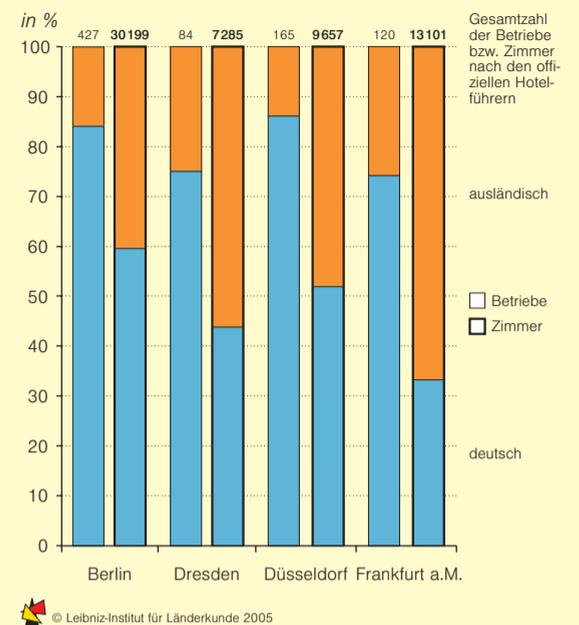
Das Volumen der mit der Entfaltung transnationaler Ketten verbundenen Kapitalbewegungen wird wesentlich bestimmt durch das **Portfolio** der Hotelkonzerne. Bei **Franchise-Unternehmen** sind die Investitionen des ausländischen Franchise-Gebers, der Hotelkette, und damit auch die Kapitalbewegungen vom Ausland nach Deutschland, aber auch die

Kapitalabflüsse über den Gewinntransfer relativ gering bzw. entfallen gänzlich. Auch bei den Pacht- oder Managementbetrieben ausländischer Konzerne werden die wesentlichen Investitionen nicht von den Konzernen getätigt. Der Kapitalabfluss ins Ausland kann jedoch im Falle einer günstigen Ertragslage eines Hotels höher als z.B. bei einem Franchise-Betrieb liegen.

Die größten Kapitalbewegungen ergeben sich bei einem als Eigenbetrieb geführten Hotel, u.a. weil der Erwerb oder Bau einer Hotelimmobilie für den ausländischen Hotelkonzern mit hohem Kapitalaufwand verbunden ist. Da das Portfolio der in Deutschland engagierten Hotelkonzerne sehr unterschiedlich ist **13**, variieren die durch ihr Engagement ausgelösten Kapitalbewegungen stark.

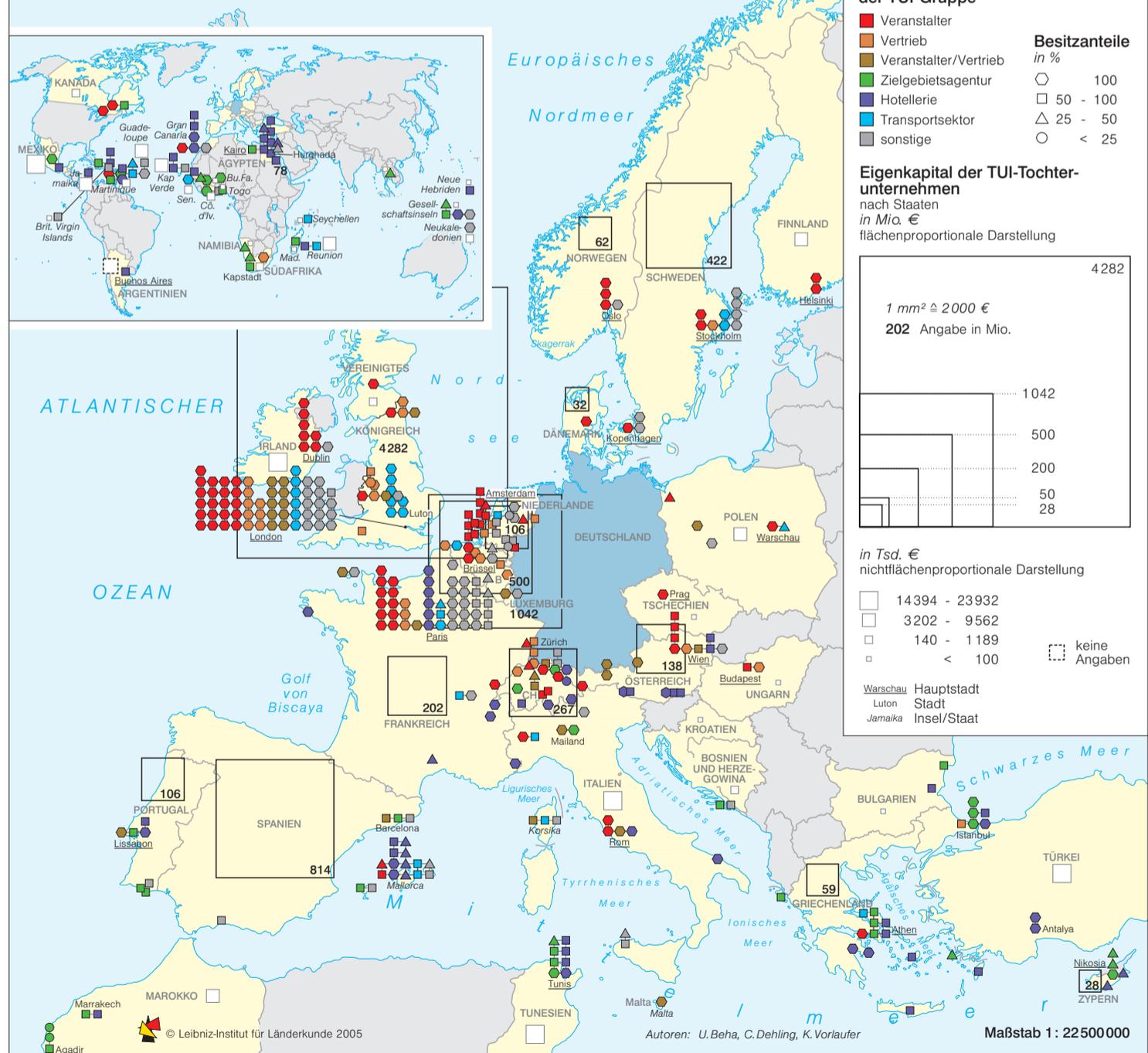
Von den in Deutschland insgesamt 918 Hotels ausländischer Gesellschaften (2003) sind 110 Kooperations-, 293 Franchise-, 168 Pacht-, 201 Management- und nur 146 Eigenbetriebe. →

**7 Bedeutung ausländischer Hotelunternehmen für das Beherbergungsgewerbe nach ausgewählten Städte 2003**

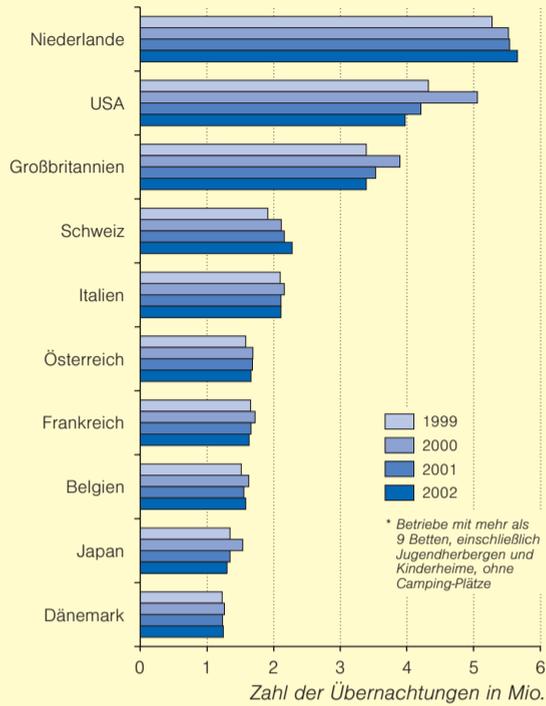


© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

**8 Touristische Tochterunternehmen des TUI-Konzerns 2003**



**9 Übernachtungen ausländischer Gäste des deutschen Beherbergungsgewerbes\* 1999-2002 nach den wichtigsten Herkunftsländern**

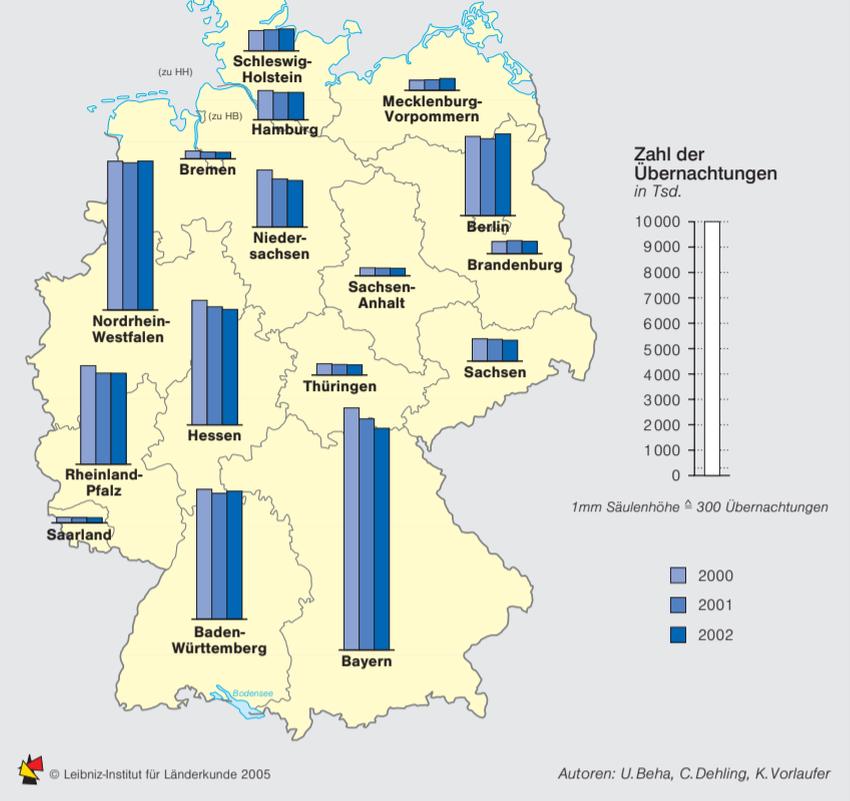


© Leibniz-Institut für Länderkunde 2005

Bemerkenswert ist die stürmische Expansion des französischen Reisekonzern Accor (Hotelmarken Ibis, Mercure, Sofitel, ETAP u.a.), auch mit Eigenbetrieben. Bezeichnend für diese mit großem Kapitalaufwand verbundene Expansion ist der Erwerb eines Anteils von 30% an der deutschen Kette Dorint (2003). Ähnliche Kooperationen bzw. Übernahmen vollzogen sich zwischen den in Deutschland beheimateten Ketten Treff und Arabella mit Ramada (Marke des Hotelkonzerns Marriott/USA) bzw. Sheraton (Marke des Hotelgiganten Starwood/USA). Der spanische Hotelkonzern NH-Hotels hat zudem 2000 für 190 Mio. Euro die 54 Betriebe der deutschen Kette Astron (überwiegend als Pacht) übernommen.

Während sich ausländische Hotelkonzerne in Deutschland stark engagieren, sind deutsche Hotelgesellschaften im Ausland weniger aktiv. Nur wenige deutsche Hotelkonzerne haben sich zu größeren transnationalen Unternehmen entfaltet. Hierzu zählen (2003) Steigenberger (64 Hotels im Inland, 15 im Ausland), Maritim (36 bzw. 3), die zu 30% von Accor übernommene Dorint AG (71 bzw. 15), die jetzt mit dem Marriott-Konzern über dessen Hotelmarke Ramada zusammenarbeitende Treff AG (79 bzw. 6) sowie die in Deutschland beheimatete, schon im 19. Jh. gegründete Kempinski AG (11 bzw. 22), deren Aktienkapital aber seit eini-

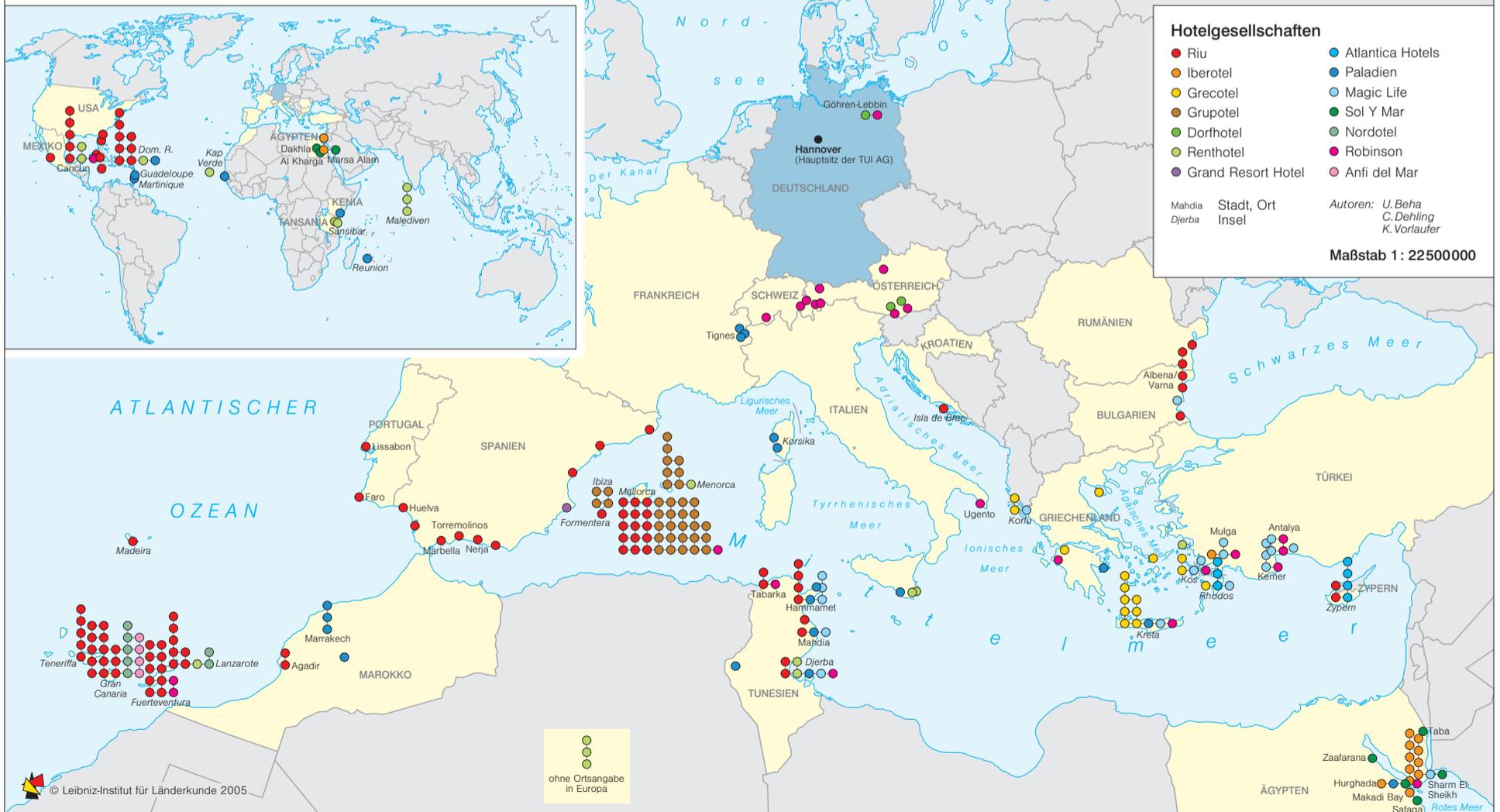
**10 Übernachtungen ausländischer Gäste des Beherbergungsgewerbes 2000-2002 nach Ländern**



gen Jahren zu über 90% von einer thailändischen Gesellschaft gehalten wird. Bei den meisten Hotels der im Ausland engagierten deutschen Unternehmen

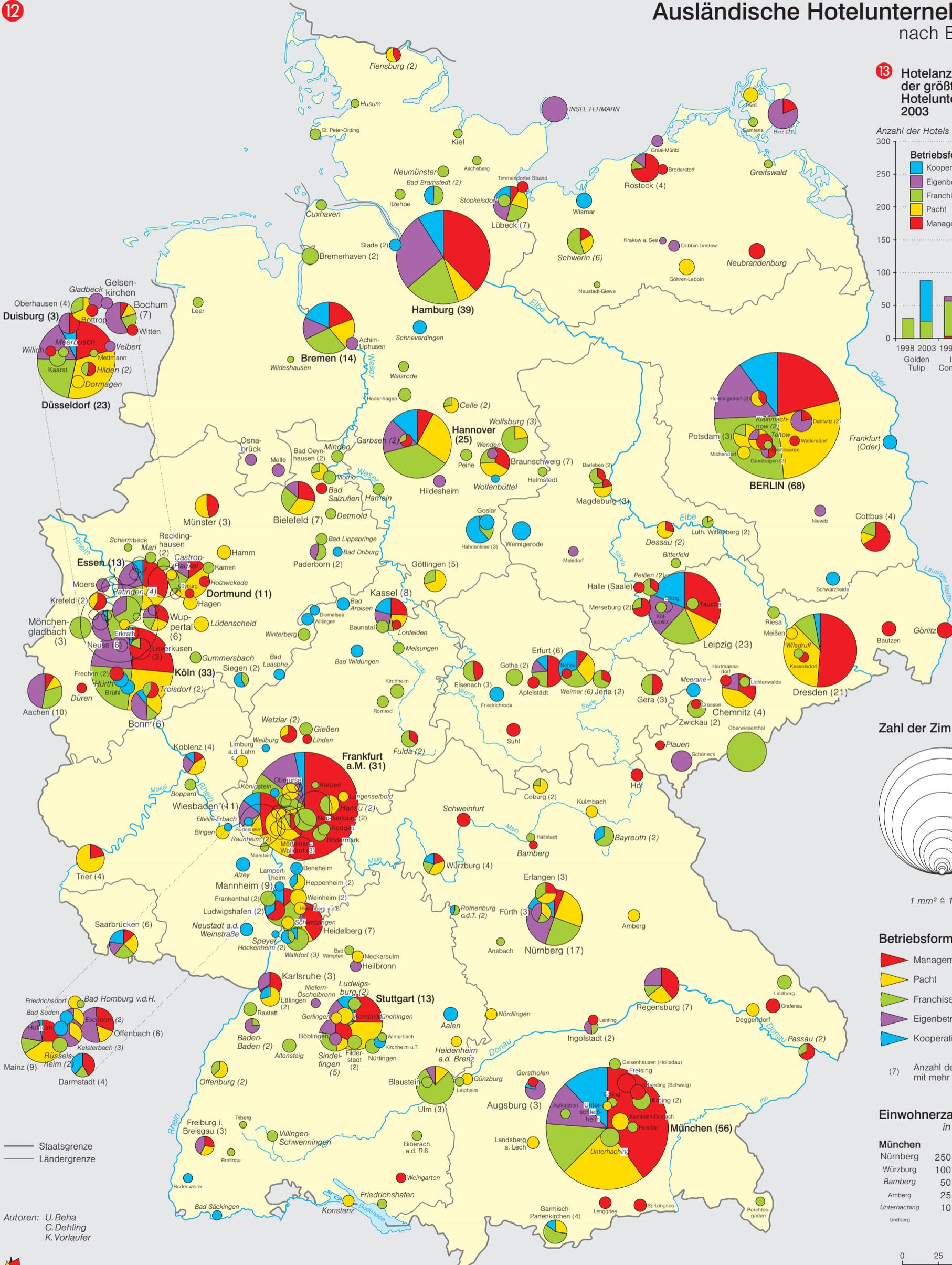
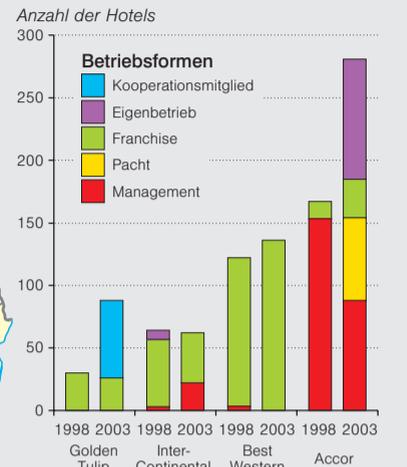
handelt es sich um Pacht- oder Managementbetriebe. Die transnationalen Kapitalbewegungen sind daher relativ gering. ♦

**11 Hotelstandorte der mit der TUI-AG verbundenen Gesellschaften 2003**

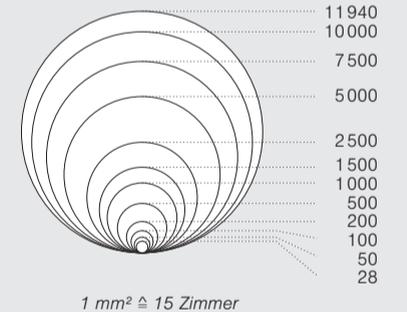


# Ausländische Hotelunternehmen 2003 nach Betriebsformen

**13** Hotelanzahl und Portfolio der größten ausländischen Hotelunternehmen 1998 und 2003



Zahl der Zimmer



Betriebsformen



(7) Anzahl der Betriebe an Standorten mit mehr als einem Betrieb

Einwohnerzahlen 2002 in Tsd.

München	> 500
Nürnberg	250 - 500
Würzburg	100 - 250
Bamberg	50 - 100
Amberg	25 - 50
Unterhaching	10 - 25
Lindberg	< 10



— Staatsgrenze  
— Ländergrenze

Autoren: U. Beha  
C. Dehling  
K. Vorläufer